

Zwischen Umbau und Weiterbildung

Das Nell-Breuning-Haus will erstes „gemeinwohlerzertifiziertes“ Unternehmen in der Städteregion werden

■ Von Yannick Longerich

Den Jahreswechsel hat man im Nell-Breuning-Haus (NBH) bemerkenswert ruhig vollzogen. Nachdem im vergangenen Jahr die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum des Bildungs- und Begegnungszentrums im Mittelpunkt standen, kehre man zu Beginn der neuen Dekade „gewissermaßen in den Alltagsmodus zurück“, so Hausleiter Dr. Manfred Körber schmunzelnd.

Ein Ausruhen auf den bisherigen Erfolgen kommt für die Verantwortlichen allerdings keinesfalls in Frage – „Alltag“ bedeute für das NBH laut Körber zu jeder Zeit Weiterentwicklung und Selbstreflexion. Der Trägerverein „Bildungs- und Begegnungsstätte der KAB und CAJ im Bistum Aachen e.V.“ hat in diesem Jahr den Ausbau und die Pflege der Räumlichkeiten an der Herzogenrather Wiesenstraße im Fokus. Während die verschiedenen Zugangspunkte der Bildungseinrichtung bereits mit neuen Türen versehen wurden, – unter anderem ist der Zugang zur Kapelle bereits jetzt komplett barrierefrei – sind auch Terrasse und Garten des Hauses kaum wieder zu erkennen. Die einst unebene Rasenfläche wurde angehoben und begradigt, sodass der Höhenunterschied zur Kapelle entfernt werden konnte.



Der kleine Garten vor der Kapelle ist kaum wieder zu erkennen. Hausleiter Manfred Körber begutachtet den Baufortschritt.

Foto: Yannick Longerich

„Die bauliche Weiterentwicklung und Anpassung des Hauses ist ein Punkt, der in jedem Jahr auf unserer Liste steht. Wir freuen uns, dass das Bistum uns hier tatkräftig hilft“, erläuterte Körber. Am Donnerstag traf sich der Hausleiter mit unserer Zeitung zum Gespräch über das kommende Jahr im NBH. Besonders im Fokus wird weiter der Strukturwandel in der Arbeitswelt besonders in NRW

stehen. Die beliebten „Kohlegesprache“, bei welchen verschiedene Personen und Ansichten rund um den Braunkohleabbau im rheinischen Revier zur Sprache kommen, sollen weiter intensiviert werden. Ganz besonderen Wert möchten die Verantwortlichen dabei auf die Auswirkungen und Entwicklungen in der unmittelbaren Region legen. Die aktuelle Nachrichtenlage verfolge man gespannt –

das Themengebiet werde die Arbeit des Hauses noch lange beeinflussen. Als Mitglied des sogenannten „Revierknotens für Innovation und Bildung“ der Zukunftsagentur Rheinisches Revier bleibt das Haus weiterhin eine wichtige Anlaufstelle. Körber legte außerdem Wert auf den sogenannten „Generationen aspekt“ im NBH: Das Bildungsangebot sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene stelle ein

Alleinstellungsmerkmal in der Region dar. Zur Zeit sind gute 20 Prozent der Gäste Jugendliche, hauptsächlich Berufsschulen. „Begegnungen und ein Austausch der Generationen sind somit vorprogrammiert und natürlich ausdrücklich gewünscht“, erläuterte Körber. Seit diesem Jahr ist das Weiterbildungszentrum außerdem Mitglied der Gemeinwohlökonomie-Bewertung, in welche man sich

aktiv einbringen möchte. Ziel der Bewegung, die ursprünglich aus dem süddeutschen Raum stammt, ist es, im Sinne des ökonomischen Gemeinwohls Betriebe, Einrichtungen und Institutionen zu beraten und zu motivieren. Nachhaltiger Umsatz und faire Arbeitsverhältnisse können dem jeweiligen Betrieb auch zertifiziert werden. Das NBH strebt demnach ebenfalls an, das erste „gemeinwohlerzif-

zierte“ Unternehmen in der Städteregion zu werden.

Gästezimmer renoviert

Nachdem man im vergangenen Jahr die Gästezimmer im Erdgeschoss und auf der ersten Etage renovieren und modernisieren konnte (unter anderem wurden intakte, ausrangierte Möbel größerer Hotelketten aufgekauft und „recycelt“), steht nun das Dachgeschoss und ferner auch der Tagungstrakt an. Ob man die Maßnahmen noch in 2020 angehen kann, ist noch nicht sicher. Allerdings wollen Körber und Kollegen auch hier nachhaltig agieren. Man prüfe die Möglichkeit, eigene Möbel durch „Upcycling“ wieder zu verwenden. Mit Blick auf die Zahlen – 2019 waren die Zahl der Übernachtungen im Vergleich zu den Vorjahren unverändert hoch – sei laut Körber eine stetige Weiterentwicklung und Modernisierung mit Blick auf die eigene Konkurrenzfähigkeit unerlässlich. Für die Arbeiten im Tagungstrakt wird es 2020 erstmals seit über 10 Jahren wieder zwei Wochen Betriebsferien im NBH geben. Die Abhängigkeit von Förderprogrammen des Landes und des Bundes hat nach wie vor großen Einfluss auf die Arbeit des NBH. „Wir brauchen uns mit unseren Ideen und Angeboten nicht zu verste-

cken. Allerdings müssen auch wir uns immer neu repräsentieren und für uns werben“, erklärte Körber.

Nachgefragt

Was ist das Selbstverständnis des NBH in 2020?

Manfred Körber, Hausleiter NBH: Wir möchten weiterhin eine Bildungsstätte für Jung und Alt sein. Der Kontakt der Generationen ist und bleibt ein wichtiger Faktor, der das NBH prägt. Der Fokus liegt auf arbeits- und gesellschaftspolitischen Themen, die die Menschen im 21. Jahrhundert bewegen.

Welche neuen Projekte stehen an?

Manfred Körber: Das NBH bietet beispielsweise ein Rundum-Paket von Beratung, Entwicklung und Schulung im Kampf gegen soziale Diskriminierung in Unternehmen an. Diese Beratung in Führungsfragen soll sich ferner auch der Prävention sexualisierter Gewalt widmen.

Haben sich die Anforderungen an das Haus geändert?

Manfred Körber: Wir stellen fest, dass sich insbesondere das Tagungsverhalten der Betriebe verändert. Wir passen unser Angebot entsprechend an. Die Renovierung des Tagungstraktes beispielsweise soll die Infrastruktur des Hauses weiter verbessern.